



**BREMEN**

# Fachweiterbildung „Pflegefachperson für Intensiv- pflege und Anästhesie“ Modulhandbuch

gem. § 1 Abs. 1 Nr. XX Bremische Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für  
Pflegefachkräfte (BremPfiWBVO)  
genehmigte Fassung vom 09.03.2026



**Die Senatorin für Gesundheit,  
Frauen und Verbraucherschutz**

Modulhandbuch der Fachweiterbildung „Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie“ gem. § 1 Abs. 1 Nr. 1 Bremische Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegefachkräfte (BremPflWBVO)

Dies ist eine Veröffentlichung der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz.

Telefon: 0421 - 361 - 17071 | [jens.oestreich@gesundheit.bremen.de](mailto:jens.oestreich@gesundheit.bremen.de)

[www.gesundheit.bremen.de](http://www.gesundheit.bremen.de)

## FACHWEITERBILDUNG „PFLEGEFACHPERSON FÜR INTENSIVPFLEGE UND ANÄSTHESIE“

Modulhandbuch gem. § 1 Abs. 1 Nr. 1 Bremische Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegefachkräfte (BremPflWBVO)

20.03.2026

## Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	4
Vorwort der Autor:innen .....	5
Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Grundmodul 1 .....	6
Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Grundmodul 2 .....	9
Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 1 .....	13
Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 2 .....	17
Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 3 .....	22

## **Präambel**

Mit dem Modulhandbuch für die Fachweiterbildung zur „Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie“ liegt ein wichtiges Dokument der Neugestaltung der Weiterbildungsstruktur für die Pflege in Bremen und Bremerhaven vor.

Die Bremische Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegefachkräfte (BremPflWBVO) vom 12. November 2024 sieht vor, dass die Fachweiterbildungen im Land Bremen sowohl inhaltlich als auch konzeptionell in Modulhandbüchern festzuschreiben sind. Diese werden nicht inhaltlich durch den Landesgesetzgeber vorgegeben, sondern von den Expertinnen und Experten in den Weiterbildungsstätten entwickelt und formuliert. Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz als zuständiges Senatsressort der Freien Hansestadt Bremen spricht eine befristete Genehmigung des jeweiligen Modulhandbuchs aus. Die zu erfüllenden Kriterien sind durch die BremPflWBVO vorgegeben.

Mit diesem Vorgehen reagiert das Land Bremen auf die hohe Dynamik im Weiterbildungsbereich der Pflege. Die Aufgaben und Verantwortungsbereich der Pflege werden zunehmend komplexer. Die hierfür notwendigen Kompetenzen zu entwickeln, erfordert Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau und eine enge Kopplung an fachliche, strukturelle, didaktische, gesetzliche und weitere Veränderungen im jeweiligen Weiterbildungsgebiet. Auf diese Anpassungsbedarfe kann durch zeitnahe Anpassungen der Modulhandbücher reagiert werden, ohne dass ein aufwändiger Prozess auf der Seite der verordnungsgebenden Landesbehörde in Gang gesetzt werden muss.

Das vorliegende Modulhandbuch regelt die Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 BremPflWBVO und beinhaltet neben den Fachmodulen die allgemeingültigen Grundmodule „Professionelle Orientierung“ und „Berufspädagogische Grundlagen“, welche verpflichtende Teile jeden Modulhandbuchs der Fachweiterbildungen sind. Das Modulhandbuch ist für alle durchführenden Weiterbildungsstätten im Land Bremen verbindlich. Dies gilt auch, wenn einzelne Module angeboten werden.

Das Modulhandbuch entstand im engen und konstruktiven Austausch zwischen den fachlich zuständigen Weiterbildungsstätten, den dahinterstehenden Einrichtungen, den Fachgesellschaften sowie der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz. Ein großer Dank gilt somit allen an diesem Prozess beteiligten Einrichtungen und Personen.

i.A. Jens Oestreich,  
Referent für Gesundheitsfachberufe  
Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

## **Vorwort der Autor:innen**

Die pflegerische Versorgung und Betreuung von Menschen auf Intensivstationen und in der Anästhesie ist eine hoch komplexe und anspruchsvolle Tätigkeit. Pflegefachkräfte in der Intensivpflege benötigen ein fundiertes Fachwissen und erweiterte Handlungskompetenzen, um den dynamischen Bedarfen und Arbeitsprozessen gerecht zu werden. Die Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie zielt darauf ab, die pflegerischen Fähigkeiten der Teilnehmenden gezielt zu stärken. Sie unterstützt eine systematische, praxisnahe Weiterentwicklung der pflegerischen Kompetenzen in diesen Bereichen und bereitet die Teilnehmenden darauf vor, in komplexen Pflegesituationen professionell und sicher in der Intensivpflege und Anästhesie zu handeln. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis wird es den Teilnehmenden ermöglicht, eine kompetente und ganzheitliche Versorgung sicherzustellen.

Ziel der Fachweiterbildung ist es die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden umfassend zu fördern. Dazu gehören evidenzbasierte Pflegemethoden, der Umgang mit komplexen klinischen Situationen sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Intensivpflege und der Anästhesie. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden dazu befähigt werden, den stetig steigenden technischen Ansprüchen in der Intensivpflege und der Anästhesie durch entsprechende fachliche Kompetenzen gerecht zu werden. Die Inhalte sind so gestaltet, dass die Teilnehmenden sowohl eigenständig als auch im Team arbeiten können, um Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen.

Die modulare Aufbauweise unterstützt eine differenzierte Kompetenzentwicklung. In den Grundmodulen werden zentrale pflegewissenschaftliche, berufspädagogische und ethische Grundlagen vermittelt, während die Fachmodule auf die spezifischen Anforderungen der Intensivpflege und Anästhesie eingehen. Neben den theoretischen Inhalten ermöglichen praktische Anteile den Teilnehmenden, ihre Kompetenzen in der in den beiden Bereichen zu vertiefen und das Wissen in der beruflichen Praxis anzuwenden.

Diese Fachweiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und zum Bestehen pflegerischer Fachexpertise in der Intensivpflege und der Anästhesie, damit die Qualität der pflegerischen Versorgung in diesen Bereichen dauerhaft gesichert und verbessert wird.

*Björn Teske*

Fachweiterbildungsleitung Gesundheit Nord gGmbH

*Katrin Cornelius*

Lehrkraft und Kursleitung Gesundheit Nord gGmbH

## Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Grundmodul 1

<b>Grundmodul „Professionelle Grundlagen“</b>		
<b>Grundmodul 1 (GM 1)</b>		
Präsenzzeit: 100-120 Stunden	Davon Selbstlernzeit: Max. 25% d. Präsenzzeit	Praktische Anteile: 10 Wochen

### Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Dieses Modul führt die Teilnehmenden in die pflegewissenschaftlichen Grundlagen und Grundbegriffe sowie in unterschiedliche Pflege-theorien und Pflegemodelle ein. Darüber hinaus wird vermittelt, dass professionelles, pflegerisches Handeln wissenschaftliche Erkenntnisse der Pflegeforschung und deren Bezugswissenschaften berücksichtigt und sich an den Expertenstandards und Leitlinien orientiert. Die Teilnehmenden sollen ein eigenes evidenzbasiertes Pflegeverständnis auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse (EBN) entwickeln. Dies dient als Argumentationsgrundlage, zum Aufbau und zur Anwendung einer Fachsprache und soll den Theorie-Praxis-Transfer unterstützen.

Die Teilnehmenden erlernen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, zur Entwicklung und Bearbeitung praxisrelevanter pflegerischer Fragestellungen. Die systematische Literaturrecherche, die Bewertung von Quellen, die Grundkenntnisse der Textverarbeitung, der Aufbau einer Facharbeit und Möglichkeiten der Präsentation werden erlernt und deren Anwendung eingeübt. Die Teilnehmenden werden befähigt, eine eigenständige systematische Literaturrecherche und -bewertung durchzuführen, schriftliche Ausarbeitungen zu verfassen, Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren, um sich im Sinne des lebenslangen Lernens auf dem aktuellen Wissensstand zu halten.

Es werden ethische Problem- und Fragestellungen aus dem Praxisfeld behandelt. Ziel ist es, das eigene Handeln und die pflegerische Interaktion methodisch kritisch zu reflektieren, um in komplexen Pflegesituationen – nach Abwägung persönlicher und gesellschaftlicher Normen und Werte – eigene begründete Entscheidungen treffen und kommunizieren zu können.

Außerdem werden die Grundlagen pflegerischer Kommunikation vertieft, da sie als berufliche Grundlage der Interaktion und dem Beziehungsaufbau dienen. Unsere Gesellschaft zeichnet sich durch ihre Heterogenität aus. Deshalb ist es wichtig, in unserer Sprache und in unserem Verhalten verständlich und diversitätsbewusst zu agieren, um frei von Diskriminierung professionell handeln zu können.

Die Teilnehmenden erhalten Wissen über die Institutionen, gesetzlichen Grundlagen und rechtlichen und gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems. Hierzu werden Aufbau und Struktur des Sozialversicherungssystems in Deutschland vorgestellt.

Die Selbstlernzeit ermöglicht eine individuelle Vertiefung theoretischer Inhalte und fördert selbstgesteuertes, kompetenzorientiertes Lernen. Sie unterstützt den Theorie-Praxis-Transfer, dient der Vor- und Nachbereitung von Lernsituationen und kann die Präsenzphasen didaktisch sinnvoll ergänzen. Insbesondere die Auseinandersetzung mit pflegewissenschaftlichen Konzepten, ethischen Fragestellungen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens erfordert eigenständige Lernphasen, um ein reflektiertes, evidenzbasiertes Pflegeverständnis zu entwickeln und fachliche Inhalte nachhaltig zu verankern.

### **Lernergebnisse und Handlungskompetenz**

#### Die Teilnehmenden

- kennen Grundbegriffe der Pflegewissenschaft
- verfügen über Wissen zu den pflege- und bezugswissenschaftlichen Grundlagen, Pflege-theorien und -modellen sowie Expertenstandards und Leitlinien und können diese, unter Berücksichtigung der Fachsprache, erläutern
- bewerten eigene praktische Erfahrungen im Berufsfeld vor dem Hintergrund pflegetheoretischer Ansätze hinsichtlich deren Einfluss und Relevanz für die pflegerische Praxis
- entwickeln Ideen und Anwendungsmöglichkeiten eines eigenen evidenzbasierten Pflegeverständnisses anhand praxisrelevanter pflegerischer Fragestellungen
- führen mithilfe unterschiedlicher Recherchemöglichkeiten unter Nutzung von Fachbibliotheken und Fachdatenbanken systematische Literaturrecherchen durch
- wählen geeignete Wissens- und Informationsquellen aus und bewerten die Quellen anhand festgelegter Kriterien
- verfügen über integriertes Wissen zum Aufbau einer Facharbeit und zu Zitierregeln und wenden dieses Wissen zur Anfertigung schriftlicher Ausarbeitungen an
- kennen unterschiedliche Präsentationsformen und wenden diese zur Darbietung ihrer Ergebnisse an
- kennen die verschiedenen für den Kontext der Pflege relevanten ethischen Positionen und können diese erklären und einordnen
- begründen ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen Normen und Werten sowie pflegeethischen Ansätzen und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis
- verfügen über ein breites und integriertes Wissen zur Kommunikation im Kontext der pflegerischen Versorgung unter Berücksichtigung von Diskriminierungs- und Diversitätssensibilität
- haben Kenntnisse über die gesetzlichen Grundlagen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems in Deutschland
- verstehen die Prinzipien der Sozialversicherungen mit ihren organisatorischen und finanziellen Steuerungen und Regulierungen sowie den Einfluss auf die Pflege.

<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wissenschaftliches Arbeiten</li><li>• Pflegewissenschaftliche Grundlagen und Grundbegriffe</li><li>• Evidenz-based Nursing</li><li>• Expertenstandard/ Leitlinien</li><li>• Pflgetheorien/-modelle</li><li>• Rechtliche und gesundheitsökonomische Grundlagen</li><li>• Ethische Fragestellungen</li><li>• Entwicklung einer berufsethischen Haltung</li><li>• Kommunikation</li><li>• Diversität</li></ul>
<b>Lern- und Lehrformen/ Methoden</b>
Angepasste Lern-/Lehrformen und Methoden, abgestimmt auf die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden und die im jeweiligen Unterricht/Modul zu erzielenden Kompetenzen
<b>Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte</b>
<p>Fragestellungen aus der Praxis werden aufgegriffen, im Unterricht analysiert, unter wissenschaftlichen Aspekten bearbeitet und Empfehlungen für die Nutzung in der Praxis erstellt.</p> <p>Arbeitsaufträge für die Praxisphase werden formuliert. Eine Rückkopplung erfolgt im nächsten Theorieblock.</p>
<b>Modulprüfung</b>
Schriftliche oder mündliche Prüfungsform nach § 10 Abs. 3 BremPflWBVO. Es muss innerhalb eines Prüfungsdurchgangs eine einheitliche Prüfungsform gewählt werden.
<b>Curriculare Schnittstellen und Querverweise</b>
Die Grundmodule 1 und 2 sind Teil jeder Fachweiterbildung nach dem Brem. Gesetz über die Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen und sind unverändert in die Modulhandbücher der jeweiligen Fachweiterbildungen zu übernehmen. Sie sind in der Regel zeitlich vor den Fachmodulen durchzuführen. In begründeten Ausnahmefällen kann ein Fachmodul zeitlich vor dem Grundmodul 1 durchgeführt werden.
<b>Literaturhinweise</b>

## Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Grundmodul 2

<b>Grundmodul „Berufspädagogische Grundlagen“</b>		
<b>Grundmodul 2 (GM 2)</b>		
Präsenzzeit: 100-120 Stunden	Davon Selbstlernzeit: Max. 25% d. Präsenzzeit	Praktische Anteile: 10 Wochen

### Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

In diesem Modul werden die strukturellen, gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen von Aus- und Weiterbildung in den Pflegefachberufen behandelt. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeits- und Kompetenzprofile sowie Möglichkeiten beruflicher Abschlüsse in der Pflege, da sowohl die berufspolitischen Entwicklungen im Pflegeberuf als auch die Veränderungen im Gesundheitswesen mit einem zunehmenden Qualifikationsmix einhergehen.

Auf der Grundlage geltender Gesetze und unter Einbeziehung der Vorbehaltsaufgaben wird den Teilnehmenden die Durchführung des Pflegeprozesses und der Pflegediagnostik vertiefend vermittelt.

In diesem Modul werden die Grundlagen der Gestaltung und Evaluation erfolgreicher Lehr- /Lernprozesse im Praxisfeld unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kompetenz- und Entwicklungsstufen der Lernenden vermittelt. Grundlage hierfür ist die Kenntnis didaktischer Methoden und individueller Lehr- /Lernkonzepte. Die Teilnehmenden können Lernprozesse unter Auswahl geeigneter Methoden und Berücksichtigung der Lernziele für die individuelle Lernsituation effektiv gestalten, um ein systematisches und methodisches Vorgehen in der Strukturierung von Lehr-/Lernprozessen zu gewährleisten. Sie sind in der Lage, sowohl ihr Handeln als anleitende Person als auch Intra- und Interrollenkonflikte in komplexen Situationen zu analysieren und zu reflektieren, um in Vorbereitung auf ihre neuen Aufgaben und Verantwortlichkeiten ein eigenes Rollenverständnis zu entwickeln. Zur professionellen Begleitung von Lernprozessen gehört auch die Anwendung von Methoden, die eine Einschätzung des Lernerfolgs ermöglichen. Beurteilung und Bewertung erfolgt auf Grundlage festgelegter Kriterien oder gesetzlicher Regelungen unter Vermeidung von Beurteilungsfehlern sowie unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Feedbackkultur.

Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Konzeption, Durchführung und Evaluation von Informations-, Schulungs- und Beratungsangeboten für die zu pflegenden Menschen und ihre Bezugspersonen kennen. Ziel ist, Unterstützungsbedarfe zu ermitteln, zielgerichtete Konzepte zu entwickeln und anzuwenden, wobei transkulturelle und weitere Diversitätsaspekte berücksichtigt werden. Die Teilnehmenden erlernen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, um Risikofaktoren zu erkennen, Belastungen zu verringern und

Ressourcen zu stärken, sowohl bei den zu pflegenden Menschen als auch zur Selbstfürsorge.

Die Selbstlernzeit ermöglicht eine individuelle Vertiefung theoretischer Inhalte und fördert selbstgesteuertes, kompetenzorientiertes Lernen. Sie unterstützt den Theorie-Praxis-Transfer, dient der Vor- und Nachbereitung von Lernsituationen und kann die Präsenzphasen didaktisch sinnvoll ergänzen. Insbesondere die Auseinandersetzung mit rechtlichen Grundlagen, beruflichen Rollenbildern sowie Konzepten der Anleitung, Beratung und Gesundheitsförderung erfordert eigenständige Lernphasen, um Handlungssicherheit in komplexen Situationen zu entwickeln und eine diversitätsbewusste, reflektierte Pflegepraxis zu fördern.

### **Lernergebnisse und Handlungskompetenz**

Die Teilnehmenden

- skizzieren die normativen Voraussetzungen für Aus- und Weiterbildung und die Bedeutung in der Pflegepraxis
- kennen die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Pflegeberufe und verstehen die Bedeutung der darin verankerten vorbehaltenen Tätigkeiten des Pflegeprozesses für Pflegefachpersonen
- entwickeln Anwendungsmöglichkeiten zur Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen für die pflegerische Praxis und reflektieren diese
- definieren und reflektieren sich in ihren unterschiedlichen beruflichen Rollen und setzen sich motiviert mit ihrer pädagogischen Führungsrolle auseinander
- verstehen die Bedeutung von sozialen Rollen und Inter- und Intrarollenkonflikten im eigenen Tätigkeitsbereich
- analysieren individuelle Lernvoraussetzungen und gestalten Lernprozesse entwicklungsangemessen unter Berücksichtigung verschiedener Kompetenzstufen
- verfügen über grundlegende didaktische Kenntnisse zur Planung, Gestaltung und Reflexion individueller Lernprozesse im Praxisfeld und begleiten diese
- entwickeln unterschiedliche Lernmaterialien für die ausgewählten Lernmethoden
- verstehen den Lernprozess im Praxisfeld als zielgerichteten Prozess
- können bestehende Instrumente zur Beurteilung der Lernleistung einsetzen
- reflektieren ihre Wahrnehmungen, Deutungen, Vorurteile und Gefühle sowie ihr Verständnis der eigenen Berufsrolle als Quellen von Beurteilungsfehlern
- verfügen über ein kritisches Verständnis der theoretischen Grundlagen verschiedener Ansätze im Bereich von Information – Schulung – Beratung/Entwickeln für das jeweilige Einsatzgebiet verschiedene Informations-, Schulungs- und/oder Beratungsbedarfe und –bedürfnisse für ein abgestimmtes pflegerisches Angebot
- kennen theoretische Grundlagen, Strategien und Handlungsfelder von Gesundheitsförderung und Prävention im eigenen Arbeitsumfeld

<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• gesetzliche Rahmenbedingungen von Aus- und Weiterbildung</li><li>• Berufspolitik</li><li>• Rollenverständnis im jeweiligen Tätigkeitsfeld</li><li>• transkulturelle und weitere Diversitätskompetenzen</li><li>• Pflegeprozess</li><li>• Vorbehaltsaufgaben</li><li>• Lernprozesse gestalten und begleiten</li><li>• Bewertung und Beurteilung</li><li>• Beratungskonzepte</li><li>• Prävention und Gesundheitsförderung</li></ul>
<b>Lern- und Lehrformen/ Methoden</b>
Angepasste Lern-/Lehrformen und Methoden, abgestimmt auf die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden und die im jeweiligen Unterricht/Modul zu erzielenden Kompetenzen
<b>Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte</b>
<p>Erfahrungswissen aus der Praxis wird aufgegriffen, im Unterricht analysiert, unter wissenschaftlichen Aspekten bearbeitet und Handlungsempfehlungen für die Praxis erarbeitet.</p> <p>Anleitungssituationen für die jeweiligen Einsatzbereiche werden erarbeitet, in Simulationen erprobt, evaluiert und in die Praxis transferiert.</p> <p>Arbeitsaufträge für die Praxisphasen werden formuliert und eine Rückkopplung erfolgt im nächsten Theorieblock.</p>
<b>Modulprüfung</b>
Schriftliche oder mündliche Prüfungsform nach § 10 Abs. 3 BremPflWBVO. Es muss innerhalb eines Prüfungsdurchgangs eine einheitliche Prüfungsform gewählt werden.
<b>Curriculare Schnittstellen und Querverweise</b>
<p>Die Grundmodule 1 und 2 sind Teil jeder Fachweiterbildung nach dem Brem. Gesetz über die Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen und sind unverändert in die Modulhandbücher der jeweiligen Fachweiterbildungen zu übernehmen. Sie sind in der Regel zeitlich vor den Fachmodulen durchzuführen. Das Grundmodul 2 kann in begründeten Ausnahmefällen auch zu einem späteren Zeitpunkt der Fachweiterbildung durchgeführt werden.</p> <p>Das Grundmodul 2 ist Teil der berufspädagogischen Zusatzqualifikation für Praxisanleitende nach § 4 Abs. 3 Satz 1 PflAPrV. Um die erforderliche Zahl von 300 Stunden zu erlangen, kann ergänzend das Weiterbildungsmodul „Praxisanleitung“ absolviert werden.</p>

Weitere Vertiefungen finden im Praxisanleitungsmodul und den Fachmodulen der jeweiligen Fachweiterbildungen statt.

**Literaturhinweise**

## Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 1

<b>Modul „Anästhesie“</b>		
<b>Intensivpflege und Anästhesie Fachmodul 1 (AnInt FM 1)</b>		
Präsenzzeit: 88 Stunden	Davon Selbstlernzeit: Max. 25 Prozent d. Präsenzzeit	Praktische Anteile: Mind. 10 Wochen. Die praktischen Anteile des Moduls müssen in einer anästhesiolo- gischen Abteilung mit mind. drei unterschied- lichen operativen Disziplinen absolviert werden.

### Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Das Modul „Anästhesie“ vermittelt umfangreiche fachpflegerische Kenntnisse für die gesamte perioperative Versorgung im Rahmen einer Anästhesie. Die Vorbereitung, die Assistenz sowie die Nachsorge bei Anästhesieverfahren, stehen dabei im Fokus.

Ein wichtiger Bestandteil dafür ist, die Vermittlung von medizinischem und pflegerischem Fachwissen, das für die Aufgaben einer Pflegefachperson bei einer Anästhesie benötigt wird. Dazu gehören allgemeine und spezielle Narkose- und Anästhesieverfahren mit den dazugehörigen Medikamenten und deren Wirkungsweisen. Die Teilnehmenden erhalten dadurch die Befähigung, die dazugehörigen Ablaufprozesse in der Anästhesie pflegerisch kompetent zu begleiten und zu steuern. Zudem erhalten sie die Fähigkeit, die erforderlichen medizinische Geräte der Anästhesie zu bedienen und die Parameter zu interpretieren.

Durch das Vermitteln von Verhaltensstrategien bei Narkosezwischenfällen wird ihre Handlungsfähigkeit in kritischen Situationen gestärkt. Zudem wird der Teamgedanke im OP sowie die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit hervorgehoben.

Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden in der prä- und postoperativen Betreuung von Patient:innen. Sie werden dazu befähigt, geeignete Interventionen zur Entlastung von Angst- und Stresssituation, sowie zum Schmerzmanagement zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bedeutung von adäquaten Hygiene- und Schutzmaßnahmen zur Infektionsprävention zu vermitteln. Es wird aufgezeigt, wie durch gezielte Arbeitsweisen Infektionen vermieden und die speziellen Erfordernisse der Anästhesieabteilung eingehalten werden können.

Die Teilnehmenden werden darauf vorbereitet als kompetentes Mitglied im interdisziplinären OP-Team zu arbeiten und die organisatorischen Abläufe in der Anästhesie aktiv zu gestalten.

Der Lernprozess verfolgt einen handlungsorientierten Ansatz, bei dem die Teilnehmenden den Zugewinn an theoretischen Inhalten auf Situationen aus dem Handlungsfeld der Anästhesie anwenden können. Der Kompetenzzuwachs soll, neben der Überprüfung von Fachwissen, über einen Theorie-Praxistransfer in reale Pflegesituationen erkennbar gemacht werden. Dabei wird die Kompetenzentwicklung in den Bereichen der klinischen Entscheidungsfindung, des Umgangs mit herausfordernden und komplexen Pflegesituationen, sowie der Kommunikation mit Patient:innen gänzlich gefördert. Ebenso werden Kommunikationsstrategien in dem interdisziplinären Arbeitsfeld der Anästhesie gestärkt.

Exemplarische Lernmöglichkeiten, wie etwa Simulationen und Skills-Training oder die Analyse von Fallsituationen, bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit in einem sicheren Rahmen ihre Handlungskompetenz zu erweitern und praktische Fertigkeiten zu erlangen. Diese Herangehensweise fördert eine praxisorientierte Entstehung von Professionalität und bestärkt die Teilnehmenden in ihrem Selbstbewusstsein im Handlungsfeld der Anästhesiepflege. Ebenso erlangen sie dadurch eine erweiterte Sicherheit im Umgang mit den Patient:innen. Die Anwendung evidenzbasierter Pflegemethoden spielen dabei eine zentrale Rolle.

### **Lernergebnisse und Handlungskompetenz**

#### **Wissen**

Die Teilnehmenden

- verfügen über fundiertes pflegerisches, medizinisches und technisches Fachwissen und können dieses gezielt in der Praxis der Anästhesie anwenden

#### **Können**

Die Teilnehmenden

- besitzen die Fähigkeit, komplexe Pflegesituationen unter Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu analysieren und fachgerechte, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen.
- können adäquate Interventionen planen und umsetzen.
- können die Wirkung ihrer pflegerischen Interventionen reflektieren, beurteilen und notwendige medizinisch-technische Geräte zur Überwachung und Therapie sicher anwenden.
- erkennen Veränderungen im Gesundheitszustand der Patient:innen und treffen fundierte Entscheidungen auf der Grundlage dieser Beobachtungen.
- Reagieren in Krisen- und Notfallsituationen sowie bei Narkosezwischenfällen besonnen, strukturiert und handeln nach etablierten Empfehlungen und Leitlinien.
- können Patient:innen sowie deren Bezugspersonen kompetent in Rahmen einer Anästhesie pflegerisch begleiten und beraten.

## **Einstellungen/Werte/Haltungen**

Die Teilnehmenden

- nehmen eine professionelle Haltung ein, die auf Empathie, der Anerkennung der Bedürfnisse der Patient:innen und auf pflegeethischen Prinzipien basiert.
- behalten in Notfallsituationen den Überblick und handeln in Übereinstimmung mit vorgegebenen Prozessen.
- zeigen eine hohe Bereitschaft zur professionellen Zusammenarbeit und Weiterentwicklung.

## **Inhalte**

Im Modul sind die folgenden Inhalte enthalten:

- Allgemeine pflegerische und medizinische Grundlagen der Anästhesie
- Sicherung der Atemwege (Airway-Management)
- Allgemeine Narkoseverfahren
- Spezielle Narkoseverfahren
- Regionalanästhesieverfahren
- Pharmaka in der Anästhesie
- Anästhesiologische Gerätekenntnis
- Prozesse und Abläufe in der Anästhesie
- Kommunikation in der Anästhesie

## **Lern- und Lehrformen/ Methoden**

Das Modul besteht aus theoretischen und praktischen ~~Wissenstransfer~~-Anteilen. Die Teilnehmenden lernen sowohl als Kursgemeinschaft, als auch in (Klein-)Gruppen in der Weiterbildungsstätte zusammen. Interaktive Gesprächs- und Vortragsformate stellen, ebenso wie Diskussionen im Plenum, dabei wichtige Elemente dar. Dabei sollen Lerninhalte im theoretischen und im praktischen Handeln vermittelt und geteilt werden. Das praktische Handeln soll dabei unterstützen, Fertigkeiten in der Anästhesiepflege neu zu erwerben, zu festigen oder zu erweitern. Digitale Lernformate können unterstützend eingesetzt werden.

Eine fortlaufende Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden, sowie eine umfassende Lernbegleitung stehen im Lernprozess der Teilnehmenden im Fokus.

## **Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte**

Im Rahmen des Moduls wird ein intensiver Praxistransfer angestrebt.

Dieser soll die Teilnehmenden dazu befähigen, die Erfahrungen der beruflichen Praxis mit den theoretischen Inhalten zu verknüpfen. Um den Wissenserwerb und die Kompetenzentwicklung nachhaltig zu fördern, werden verschiedene didaktische Methoden genutzt, die den Transfer des Gelernten in den Arbeitsalltag unterstützen.

Der Praxistransfer wird durch diese praxisorientierten Elemente nachhaltig gefördert, sodass die Teilnehmenden nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auch sicher und reflektiert in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Dies wird unterstützt durch regelmäßige Praxisanleitung im Bereich und Praxisbegleitung

durch die Weiterbildungsstätte.
<b>Modulprüfung</b>
Die Modulprüfung besteht aus einer praktischen Prüfung in einer Anästhesieabteilung von 60-180 Minuten. Die Prüfung umfasst die anästhesiepflegerische Betreuung eines Patienten in der Anästhesie-Einleitung inklusive OP-Saal Übergabe.
<b>Curriculare Schnittstellen und Querverweise</b>
Das Fachmodul 1 „Anästhesie“ kann zeitlich generell unabhängig von den anderen Modulen der Fachweiterbildung durchgeführt werden. Es vermittelt jedoch grundlegende Aspekte der Anästhesiepflege und hat ebenso eine grundlegende Relevanz für den Bereich der Intensivpflege. Thematisch orientiert sich das Modul an den inhaltlichen Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) zur Intensiv- und Anästhesiepflege.
<b>Literaturhinweise</b>
Becker, P.; Gebhardt, S.; Losch, M.; Scheer, A.; Schiller, B.; Stolecki, D.; Ullrich, L. (2022): Anästhesie kann nicht jeder!. In: intensiv, Jahrgang 30, Ausgabe 4, S. 212-217.
Knipfer, E.; Schneider, G. (Hrsg.) (2023): Klinikleitfaden Intensivpflege. 7. Auflage. Elsevier Urban & Fischer.
Larsen, R.; Fink, T.; Müller-Wolff, T. (Hrsg.) (2021). Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. 10. Auflage. Berlin - Heidelberg: Springer-Verlag.
Oszenski, W. (2023): Atem - Atemhilfen. Atemphysiologie und Beatmungstechnik. 11., überarbeitete Auflage. Stuttgart – New York: Thieme Verlag.
Schäfer, S.; Kirsch, F.; Scheuermann, G.; Wagner, R. (2023): Fachpflege Beatmung. 9. Auflage. München: Elsevier Urban & Fischer.
Waydhas, C.; Deininger, M.;Dubb, R.; Hoffmann, F.; van den Hooven, T.; Janssens, U.; Kaltwasser, A.; Markewitz, A.; Pelz, S.; Präsidium der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (2024): Interprofessionelle Handlungsfelder in der Intensivmedizin. Empfehlungen der DIVI. In: intensiv, Jahrgang 32, Ausgabe 3, S. 128-135.
Winterhalter, M.; Puschmann, T. (Hrsg.) (2021): Standards in der Anästhesie. Praktische Handlungsempfehlungen für die Klinik. Stuttgart – New York: Thieme Verlag.

## Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 2

<b>Modul „Versorgung und Überwachung kritisch kranker Menschen“</b>		
<b>Intensivpflege und Anästhesie Fachmodul 1 (AnInt FM 1)</b>		
Präsenzzeit: 256 Stunden	Davon Selbstlernzeit: Max. 25 Prozent d. Präsenzzeit	Praktische Anteile: Mind. 20 Wochen, hiervon müssen mind. 300 Stunden auf einer Intensivstation oder einer Intermediate Care- Einheit erbracht werden.

### Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Das Modul „~~Grundlagen der~~ Versorgung und Überwachung von kritisch kranken Menschen“ vermittelt umfassende Kenntnisse und praxisorientierte Fähigkeiten, die für die Betreuung und Behandlung von Patient:innen in akuten und schwerwiegenden Gesundheitszuständen erforderlich sind.

Im Rahmen des Moduls werden die Teilnehmenden auf die aktuellen Patientensituationen in unterschiedlichen Bereichen in der Versorgung kritisch kranker Menschen vorbereitet.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf die multidimensionale Versorgung von Patient:innen mit verschiedensten Krankheitsbildern gelegt, wie etwa Atemwegserkrankungen, Störungen von Herz-Kreislauf-erkrankungen, schwerwiegenden Infektionen oder vitalbedrohlichen Notfällen.

Ein wichtiger Bestandteil des Moduls ist die ethische Begleitung von kritisch kranken Menschen.

Grenzsituationen, wie etwa Entscheidungen über lebenserhaltende Maßnahmen oder die Frage nach der Verhältnismäßigkeit von Behandlungen, werden thematisiert.

Darüber hinaus wird in diesem Modul die Bedeutung der Infektionsprävention vermittelt. Es wird aufgezeigt, wie durch gezielte Hygiene- und Schutzmaßnahmen Infektionen vermieden werden können.

Die konzeptionelle Bewegungsunterstützung für Patient:innen wird als weiterer Schwerpunkt behandelt. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie durch gezielte Bewegungsunterstützung und Positionierung die Genesung, das Wohlbefinden von Patient:innen und die eigene Gesundheit fördern können.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Patientenversorgung ist die Überwachung und Beurteilung vitaler Funktionen. Teilnehmende lernen, lebensbedrohliche Situationen zu erkennen, adäquate Maßnahmen durchzuführen und die Pflege effizient wirkungsvoll zu organisieren.

Die Versorgung von Patient:innen mit Schmerzen und kognitiven Einschränkungen stellt eine besondere Herausforderung dar. In diesem Modul werden verschiedene Schmerzmanagement-Strategien wie auch die Bedürfnisse von Patient:innen mit kognitiven Einschränkung thematisiert, um eine ganzheitliche und patientenorientierte Versorgung zu gewährleisten.

Zudem werden grundlegende pharmakologische Kenntnisse vermittelt, insbesondere in Bezug auf Medikamente, die häufig in der Therapie bei kritisch kranken Menschen zum Einsatz kommen.

Der Lernprozess verfolgt einen handlungsorientierten Ansatz, bei dem die Teilnehmenden die erlernten theoretischen Inhalte auf praxisnahe Szenarien anwenden können. Durch den Theorie-Praxis-Transfer wird sichergestellt, dass die Teilnehmenden nicht nur Fachwissen erwerben, sondern dieses auch in realen Pflegesituationen anwenden können. Dabei wird die Kompetenzentwicklung in den Bereichen der klinischen Entscheidungsfindung, des Umgangs mit komplexen Pflegesituationen und der Kommunikation mit Patienten und interdisziplinären Teams systematisch gefördert. Exemplarische Lernmöglichkeiten, wie etwa Simulationen von akut lebensbedrohlichen Situationen, Skills-Training oder die Analyse von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis, bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen, das eigene Handeln kritisch zu analysieren, ihre Handlungskompetenz zu erweitern und praktische Fertigkeiten zu erlangen. Diese praxisorientierte Herangehensweise fördert die Entwicklung von Professionalität und bereitet die Teilnehmenden darauf vor, selbstbewusst und sicher in der Versorgung von kritisch kranken Menschen zu agieren. Die Anwendung evidenzbasierter Pflegemethoden spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Selbstlernzeit ermöglicht eine individuelle Vertiefung theoretischer Inhalte und fördert selbstgesteuertes, kompetenzorientiertes Lernen. Sie unterstützt den Theorie-Praxis-Transfer, dient der Vor- und Nachbereitung von Lernsituationen und stellt eine didaktisch sinnvolle Ergänzung der Präsenzphasen dar. Die praktischen Anteile des Moduls müssen in Fachabteilungen absolviert werden, in denen eine regelhafte Versorgung und Überwachung kritisch kranker Menschen erfolgt. Hiervon müssen mindestens 300 Stunden auf einer Intensivstation oder einer Intermediate Care-Einheit erbracht werden.

## **Lernergebnisse und Handlungskompetenz**

### **Wissen**

Die Teilnehmenden

- verfügen über fundiertes pflegerisches, medizinisches und technisches Fachwissen und können dieses gezielt in der Praxis anwenden.

### **Können**

Die Teilnehmenden

- besitzen die Fähigkeit, komplexe Pflegesituationen unter Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu analysieren und fachgerechte, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen.
- können die Wirkung ihrer Interventionen reflektieren und beurteilen, und notwendige medizinisch-technische Geräte zur Überwachung und Therapie

sicher anwenden.

- erkennen Veränderungen im Gesundheitszustand der Patient:innen und treffen fundierte Entscheidungen auf der Grundlage dieser Beobachtungen.
- reagieren in Krisen- und Notfallsituationen besonnen, strukturiert und handeln nach etablierten Empfehlungen.
- können Patient:innen und deren Bezugspersonen kompetent angemessen an die individuelle (intensiv-)pflegerische Situation begleiten und beraten und ermöglichen Teilhabe an kurativen oder palliativen Prozessen

### **Einstellungen/Werte/Haltungen**

Die Teilnehmenden

- nehmen eine professionelle reflektive Haltung ein, die auf Empathie, der Anerkennung der Bedürfnisse der Patient:innen und auf pflegeethischen Prinzipien basiert.
- behalten in Notfallsituationen den Überblick und handeln in Übereinstimmung mit den vorgegebenen Prozessen.
- zeigen eine hohe Bereitschaft zur professionellen Weiterentwicklung.

### **Inhalte**

Im Modul sind die folgenden Inhalte enthalten:

- Überwachung und Beurteilung vitaler Funktionen und invasiver Zu- und Ableitungen
- Unterstützung der Atmung und der Atemfunktion
- Begleitung von Patient:innen und Bezugspersonen in ethisch herausfordernden Situationen
- Überwachung und Beurteilung des Stoffwechsels, Säure-Basen-Haushalts und der Ausscheidung
- Hygiene, Infektionsprävention
- Versorgung von Menschen nach operativen Eingriffen
- Grundlagen und Störungen des blutbildenden Systems
- Schmerzmanagement
- Delir und kognitive Störungen
- Mobilitäts- und Bewegungsunterstützung
- Notfallmanagement
- Überwachung, Beurteilung und Management gastrointestinaler Funktionen
- Erhaltung der Hautintegrität und Wundmanagement
- Spezifische pharmakologische Grundlagen

### **Lern- und Lehrformen/ Methoden**

Das Modul besteht aus theoretischen und praktischen Anteilen. Die Teilnehmenden lernen sowohl als Kursgemeinschaft, als auch in (Klein-) Gruppen in der Weiterbildungsstätte zusammen. Interaktive Gesprächs- und Vortragsformate stellen, ebenso wie Diskussionen im Plenum, dabei wichtige Elemente dar. Dabei sollen Lerninhalte im theoretischen und im praktischen Handeln vermittelt und geteilt werden. Das praktische Handeln soll dabei unterstützen, Fertigkeiten neu zu erwerben, zu festigen oder zu erweitern. Digitale Lernformate können unterstützend

eingesetzt werden.

Eine fortlaufende Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden, sowie eine umfassende Lernbegleitung stehen im Lernprozess der Teilnehmenden im Fokus.

### **Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte**

Im Rahmen der Weiterbildung wird ein intensiver Praxistransfer angestrebt.

Dieser soll die Teilnehmenden dazu befähigen, die Erfahrungen der beruflichen Praxis mit den theoretischen Inhalten zu verknüpfen. Um den Wissenserwerb und die Kompetenzentwicklung nachhaltig zu fördern, werden verschiedene didaktische Methoden genutzt, die den Transfer des Gelernten in den Arbeitsalltag unterstützen.

Der Praxistransfer wird durch diese praxisorientierten Elemente nachhaltig gefördert, sodass die Teilnehmenden nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auch sicher und reflektiert in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Dies wird unterstützt durch regelmäßige Praxisanleitung im Bereich und Praxisbegleitung durch die Weiterbildungsstätte.

### **Modulprüfung**

Schriftliche Aufsichtsarbeit oder Hausarbeit

### **Curriculare Schnittstellen und Querverweise**

Das Fachmodul „Versorgung und Überwachung kritisch kranker Menschen“ ist integrativer Bestandteil der Fachweiterbildungen Intensivpflege und Anästhesie sowie Notfallpflege. Das Modul dient auch als essenzieller Bestandteil der Qualifikation für Pflegenden in den Intermediate Care Bereichen.

Thematisch orientiert sich das Modul an den inhaltlichen Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) für die oben genannten Fachweiterbildungen.

### **Literaturhinweise**

Dietz-Wittstock, M.; Kegel, M.; Glien, P.; Pin, M. (Hrsg.) (2022): Notfallpflege-Fachweiterbildung und Praxis. Berlin: Springer-Verlag.

Fleischmann, T. & Hohenstein, C. (Hrsg.) (2020): Klinische Notfallmedizin. Band 1 Wissen. München: Urban & Fischer.

Fleischmann, T. & Hohenstein, C. (Hrsg.) (2021): Klinische Notfallmedizin. Band 2 Skills. München: Urban & Fischer.

Knipfer, E.; Schneider, G. (Hrsg.) (2023): Klinikleitfaden Intensivpflege. 7. Auflage. München: Urban & Fischer.

Larsen, R.; Fink, T.; Müller-Wolff, T. (Hrsg.) (2021): Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. 10. Auflage. Berlin – Heidelberg: Springer-Verlag.

Oszenski, W. (2023): Atem - Atemhilfen. Atemphysiologie und Beatmungstechnik.

11., überarbeitete Auflage. Stuttgart – New York: Thieme Verlag.

Schäfer, S.; Kirsch, F.; Scheuermann, G.; Wagner, R. (2023): Fachpflege Beatmung. 9. Auflage. München: Urban & Fischer.

Welk, I.; Kegel, M.; Herrmann, T. (2023): Pflege Pocket Zentrale Notaufnahme. Berlin: Springer-Verlag.

Waydhas, C.; Deininger, M.; Dubb, R.; Hoffmann, F.; van den Hooven, T.; Janssens, U.; Kaltwasser, A.; Markewitz, A.; Pelz, S.; Präsidium der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (2024): Interprofessionelle Handlungsfelder in der Intensivmedizin. Empfehlungen der DIVI. In: intensiv, Jahrgang 32, Ausgabe 3, S. 128-135. DOI 10.1055/a-2287-7480

Waydhas, C. et al. (2024): Interprofessionelle Handlungsfelder der Pflegefachpersonen in der Klinischen Akut- und Notfallmedizin – Empfehlungen der DIVI und der DGF. In: intensiv ;32: 301–308.

## Fachweiterbildung zur Pflegefachperson für Intensivpflege und Anästhesie: Fachmodul 3

<b>Modul „Komplexe Situationen in der Intensivpflege“</b>		
<b>Intensivpflege und Anästhesie Fachmodul 3 (AnInt FM 3)</b>		
Präsenzzeit: 176 Stunden	Davon Selbstlernzeit: max. 25 Prozent d. Präsenzzeit	Praktische Anteile: mind. 17 Wochen

### Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Das Modul „Komplexe Situationen in der Intensivpflege“ vermittelt fundierte Kenntnisse und erweiterte Kompetenzen zur Überwachung, Versorgung und pflegerischen Steuerung komplexer Behandlungssituationen bei kritisch kranken Menschen.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die vertiefte klinische Einschätzung und Interpretation vitaler Funktionen, die essenziell für die Beurteilung von intensivmedizinischen/-pflegerischen Phänomenen und die Früherkennung kritischer Veränderungen bei Patient:innen ist. Die Teilnehmenden erwerben fundierte Kenntnisse um entsprechende pflegerische Diagnosen zu identifizieren, geeignete Maßnahmen abzuleiten, diese durchzuführen und zu evaluieren.

Das Modul befasst sich mit den Auswirkungen kritischer Gesundheitsstörungen auf die menschlichen Organsysteme. Es werden pathophysiologische Prozesse und pflegerische Maßnahmen bei (Multi-)Organversagen sowie akuten und chronischen Erkrankungen vertieft. Die Teilnehmenden erweitern ihr Wissen über intensivmedizinische Therapien und entwickeln gezielte Pflegestrategien zur Unterstützung der Organfunktionen. Die Teilnehmenden erwerben fundierte Kenntnisse zu ~~Indikationen~~ Überwachungskriterien und pflegerischen Interventionsmöglichkeiten. Dabei wird auch die Pflege von Patient:innen mit extrakorporalen Unterstützungssystemen in den Fokus genommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung und Übernahme der Atmung. Die Teilnehmenden entwickeln fundierte Kompetenzen in der nicht-invasiven und invasiven Beatmung, sowie dem Weaning-Prozess. Ebenfalls wird die Versorgung von Menschen mit Erkrankungen des zentralen Nervensystems thematisiert. Neben der neurologischen Überwachung, werden auch pflegerische Konzepte zur Betreuung von Patient:innen mit Einschränkungen in der Kognition vertieft. Die Teilnehmenden lernen zudem Interventionen in der Atemtherapie und Mobilisation gezielt und bedarfsgerecht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Ebenso wird das Thema Organspende, als hochsensible Thematik, im Rahmen dieses Moduls aus pflegerischer, medizinischer, juristischer und ethischer Perspektive betrachtet.

Der Lernprozess verfolgt einen handlungsorientierten Kompetenzerwerb, bei dem die Teilnehmenden den Erwerb an theoretischen Inhalten auf komplexe Situationen in der Intensivpflege anwenden können. Der Kompetenzzuwachs soll, neben der

Überprüfung von Fachwissen, über einen Theorie-Praxistransfer in reale Pflegesituationen erkennbar gemacht werden. Dabei wird die Kompetenzentwicklung in den Bereichen der pflegerischen Entscheidungsfindung, des Umgangs mit herausfordernden und komplexen Pflegesituationen, sowie der Kommunikation mit Patient:innen gänzlich gefördert. Ebenso werden Kommunikationsstrategien in dem interdisziplinären Arbeitsfeld der Intensivpflege gestärkt.

Exemplarische Lernmöglichkeiten, wie etwa Simulationen, Skills- Training und die Analyse von Fallsituationen aus der Intensivpflege, bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit in einem sicheren Rahmen ihre Handlungskompetenz zu erweitern und praktische Fertigkeiten zu erlangen. Diese praxisorientierte Herangehensweise fördert die Entwicklung von Professionalität und stärkt die Teilnehmenden, selbstsicher und kompetent in komplexen Situationen der Intensivpflege zu handeln. Die Anwendung evidenzbasierter Arbeitsweisen, spielt dabei eine zentrale Rolle. Dieses Modul kombiniert wissenschaftlich fundiertes Wissen mit praxisnahen Handlungskompetenzen. Es fördert eine professionelle, evidenzbasierte und interdisziplinär abgestimmte Pflege in hochkomplexen intensivpflegerischen Situationen.

### **Lernergebnisse und Handlungskompetenz**

#### **Wissen**

Die Teilnehmenden

- verfügen über fundiertes intensivpflegerisches, medizinisches und technisches Fachwissen und können dieses gezielt im Handlungsfeld der Intensivpflege anwenden
- besitzen die Fähigkeit, komplexe Pflegesituationen in der Intensivpflege unter Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu analysieren und fachgerechte, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen.
- verfügen über vertieftes Wissen in pflege-therapeutischen Konzepten und können bedarfsgerechte Maßnahmen ableiten und überprüfen.

#### **Können**

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, Pflegesituationen eigenständig zu analysieren, adäquate Interventionen zu planen und umzusetzen
- können die Wirkung ihrer Interventionen reflektieren und beurteilen, und notwendige medizinisch-technische Geräte zur Überwachung und Therapie sicher anwenden und steuern.
- sind in der Lage, bei Pflege-Phänomenen in komplexen Situationen der Intensivpflege geeignete Interventionen auszuwählen und umzusetzen.
- steuern können in Krisen- und Notfallsituationen besonnen und strukturiert nach etablierten Empfehlungen den Pflegeprozess steuern und leiten ihr Handeln aus aktuellen Leitlinien ab.
- Führen eine fachkompetente Beratung und Begleitung von Patient:innen und deren Bezugspersonen durch.

#### **Einstellungen/Werte/Haltungen**

### Die Teilnehmenden

- entwickeln eine professionelle reflektive Haltung, die auf Empathie, der Anerkennung der Bedürfnisse von Patient:innen und auf pflegeethischen Prinzipien basiert.
- Agieren in Notfallsituationen besonnen und handeln in Übereinstimmung mit den vorgegebenen Prozessen sowie den aktuellen wissenschaftlichen Empfehlungen.
- zeigen eine hohe Bereitschaft zur professionellen Weiterentwicklung und interprofessionellen Zusammenarbeit.

### Inhalte

Im Modul sind die folgenden Inhalte enthalten:

- Überwachung und Interpretation vitaler Funktionen
- Hämodynamisches Monitoring
- Auswirkungen kritischer Gesundheitsstörungen auf Organsysteme
- Unterstützung und Übernahme der Atmung
- Auswirkungen der Beatmung auf den Menschen
- Beatmungsstrategien
- Intensivpflegerische Pflegephänomene
- Pflegeethik und Grenzsituationen

### Lern- und Lehrformen/ Methoden

Das Modul besteht aus theoretischen und praktischen Anteilen. Die Teilnehmenden lernen sowohl als Kursgemeinschaft, als auch in (Klein-)Gruppen in der Weiterbildungsstätte zusammen. Interaktive Gesprächs- und Vortragsformate stellen, ebenso wie Diskussionen im Plenum, dabei wichtige Elemente dar. Dabei sollen Lerninhalte im theoretischen und im praktischen Handeln vermittelt und geteilt werden. Das praktische Handeln soll dabei unterstützen, Fertigkeiten in der Intensivpflege neu zu erwerben, zu festigen oder zu erweitern. Digitale Lernformate können unterstützend eingesetzt werden. Eine fortlaufende Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden, sowie eine umfassende Lernbegleitung stehen im Lernprozess der Teilnehmenden im Fokus.

### Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte

Im Rahmen des Moduls wird ein intensiver Praxistransfer angestrebt. Dieser soll die Teilnehmenden dazu befähigen, die Erfahrungen der beruflichen Praxis mit den theoretischen Inhalten zu verknüpfen. Um den Wissenserwerb und die Kompetenzentwicklung nachhaltig zu fördern, werden verschiedene didaktische Methoden genutzt, die den Transfer des Gelernten in den Arbeitsalltag unterstützen. Der Praxistransfer wird durch diese praxisorientierten Elemente nachhaltig gefördert, sodass die Teilnehmenden nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auch sicher und reflektiert in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Dies wird unterstützt durch regelmäßige Praxisanleitung im Bereich und Praxisbegleitung durch die Weiterbildungsstätte.

### **Modulprüfung**

Die Modulprüfung besteht aus einer praktischen Prüfung auf einer Intensivstation von 60-180 Minuten. Die Prüfung umfasst die intensivpflegerische Betreuung von mind. einem beatmeten Patienten oder einer beatmeten Patientin.

### **Curriculare Schnittstellen und Querverweise**

Das Fachmodul 3 ist als abschließendes Modul der Fachweiterbildung konzipiert und knüpft an die vorangegangenen Module an. Es vereint das erworbene Wissen und Können und vertieft diese auf komplexe Situationen der Intensivpflege. Thematisch orientiert sich das Modul an den inhaltlichen Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) zur Intensiv- und Anästhesiepflege.

### **Literaturhinweise**

Knipfer, E.; Schneider, G. (Hrsg.) (2023): Klinikleitfaden Intensivpflege. 7. Auflage. Elsevier Urban & Fischer.

Larsen, R.; Fink, T.; Müller-Wolff, T. (Hrsg.) (2021). Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. 10. Auflage. Berlin – Heidelberg: Springer-Verlag.

Oszenski, W. (2023): Atem - Atemhilfen. Atemphysiologie und Beatmungstechnik. 11., überarbeitete Auflage. Stuttgart – New York: Thieme Verlag.

Schäfer, S.; Kirsch, F.; Scheuermann, G.; Wagner, R. (2023): Fachpflege Beatmung. 9. Auflage. München: Elsevier Urban & Fischer.

Waydhas, C.; Deininger, M.; Dubb, R.; Hoffmann, F.; van den Hooven, T.; Janssens, U.; Kaltwasser, A.; Markewitz, A.; Pelz, S.; Präsidium der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (2024): Interprofessionelle Handlungsfelder in der Intensivmedizin. Empfehlungen der DIVI. In: intensiv, Jahrgang 32, Ausgabe 3, S. 128-135. DOI 10.1055/a-2287-7480